

## Eine *Pyrrhocoris apterus* L. mit merkwürdigen Flügelverhältnissen.

Von Paul Schulze.

---

Die Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus* L.) ist nicht so durchaus ungeflügelt, wie der wissenschaftliche Artname anzudeuten scheint. Es finden sich nämlich bei erwachsenen Tieren ganz winzige Flügelstummel, die in **Fig. 1.** dargestellt sind. Mitunter selten, oft aber auch sehr zahlreich kommen unter ihnen Exemplare mit vollständigen, mit Geäder versehenen Hinterflügeln vor. An den Vorderflügeln macht sich die Anwesenheit der letzteren dadurch bemerkbar, daß die sonst fehlende Membrana vorhanden ist. (**Fig. 2.**) Zwischen diesen beiden Extremen gibt es nun alle möglichen Übergänge. Je stärker die Hinterflügel ausgebildet sind, je größer und je dunkler pigmentiert ist im allgemeinen die Membrana. Westhoff (Jahresb. Zool. Sect. Westf. Prov. Ver. 12.) beschreibt noch eine *f. membranacea* („*membrana plane perfecta alis nullis*“), die er in einem Stück bei Münster gefangen hat. Auch Löns (Ent. Nachr. 1870 p. 10) meldet sie in wenigen Stücken aus derselben Gegend. Ich habe diese Form, die eine Membrana und gar keine Alae besitzen soll, nicht angetroffen, trotzdem ich in den letzten Jahren eine große Anzahl *Pyrrhocoris*, unter denen die geflügelten sehr stark vertreten waren, daraufhin untersuchte. Vielleicht bezieht sich dieses „*alis nullis*“ auch nur auf sehr kleine Rudimente, die bisweilen bei verhältnismäßig stark entwickelter Membran vorkommen.

Ein ganz besonders interessantes Exemplar der Feuerwanze fing ich neben zahlreichen geflügelten und den Übergängen Anfang August 1912 an einem Chausseebaum in der Nähe von Eberswalde. Das Tier, ein ♀, zeichnet sich durch eine merkwürdige Asymmetrie der Flügel aus, obwohl es sonst keinerlei Verkrüppelung aufweist. Auf der rechten Seite entsprechen die Vorderflügel etwa der Hauptform, auf der linken etwa dem Typ, der sonst für fast völlig geflügelte Tiere charakteristisch ist. Das Sonderbarste sind aber die Hinterflügel. Dem rechten Vorderflügel entspricht ein größeres Rudiment und dem linken mit fast vollständiger Membran ein kleineres. Eine ähnliche Ungleichheit der Rudimente beider Seiten scheint bei den ♂ von *Carabus auratus* L. aus der Umgebung Berlins die Regel zu sein. (P. Schulze, Zool. Anz. 40 p. 193). Vielleicht

ist das vorliegende Stück der Kreuzung zweier Tiere mit verschiedenstarker Flügelausbildung entsprossen. Dann würde es ein interessantes Beispiel für die sogenannte Mosaikvererbung sein. — Ich will noch be-



Fig. 1.



Fig. 2.

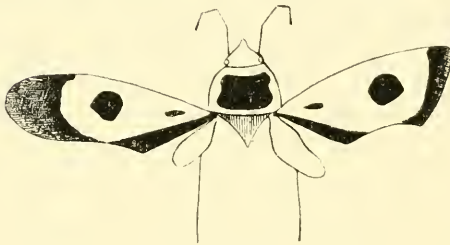
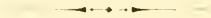


Fig. 3.

merken, daß ich, obwohl mir zahlreiche geflügelte *Pyrrhocoris* zu Gesicht kamen, nie eine fliegen sah; ähnlich erging es Löns (l. c.), der schreibt: „Nebenbei gesagt sah ich die geflügelte Form nie fliegen.“



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Paul

Artikel/Article: [Eine \*Pyrrhocoris apterus\* L. mit merkwürdigen Flügelverhältnissen. 239-240](#)